



ZUSAMMENFASSUNG GELD UND PREISSTABILITÄT

Zusammenfassung zur Wirtschafts-Prüfung über
Geld und Preisstabilität.

Exposee

Zusammenfassung zur Wirtschafts-Prüfung vom 06.06.2019 über Geld und Preisstabilität.

RaviAnand Mohabir
ravianand.mohabir@stud.altekanti.ch
<https://dan6erbond.github.io>

Inhalt

1	Die drei wichtigsten Funktionen des Gelds nennen und Beispiele dazu schildern.	2
2	Das Preisniveau, die Inflation und den LIK erklären.....	2
2.1	Preisniveau	2
2.2	Inflation	2
2.3	Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)	2
3	Verstehen, dass die Inflation oder Deflation mit dem Warenkorb (LIK) berechnet wird und Berechnungsbeispiele dazu lösen.....	2
4	Erklären, was man unter der Geldmenge versteht (Notenbankgeldmenge M0, M1, M2, M3).	3
4.1	M1	3
4.2	M2	3
4.3	M3	3
5	Erklären, wie die Quantitätsgleichung aufgebaut ist und dass primär Güter- und Geldseite abgebildet werden. Mit Beispielen erklären, wieso die Geldmenge M zu- oder abnimmt, d.h. Inflation oder Deflation resultiert. Zusammenhang Geldmenge und Inflation erklären.	4
6	Gewinner und Verlierer einer Inflation oder Deflation benennen und die Problematik der Lohn-Preis-Spirale erklären.	4
7	Hauptaufgaben der SNB erklären (Repogeschäft, Devisenhandel und Kauf von Staatsanleihen). Bezug zum CHF/EUR Kurs herstellen (Abhängigkeit von der EZB). Wie bringt die SNB das Geld in Umlauf? Expansive und restriktive Geldpolitik . Die drei wichtigsten Formen der geldpolitischen Strategie von Zentralbanken diskutieren.	4
8	Den Geldschöpfungsmultiplikator erklären: Geldmenge M0 < Geldmenge M3	4
9	Bilanz der SNB : Die wichtigsten Positionen erkennen und die Entwicklung beschreiben. Aktivseite (Vermögen): Devisenanlagen/Passivseite: Notenumlauf und Girokonten inländischer Banken.....	4
10	Erklären, wieso das Repogeschäft der heutigen Situation für die SNB kein geldpolitisches Instrument mehr ist.....	4
11	Unterschied der monetaristischen (Quantitätsgleichung) und keynesianischen Sichtweise (antizyklische Konjunkturpolitik der Geldpolitik SNB) oder der Fiskalpolitik (Staat) in der Geldpolitik aufzeigen.	4

Status: ☒ in Bearbeitung ☐ Beendet



1 Die drei wichtigsten Funktionen des Gelds nennen und Beispiele dazu schildern.

- **Tauschmittel:** Es ist eine Voraussetzung für einen effizienten wirtschaftlichen Austausch. Ohne Geld würde man ein Gut für ein anderes Tauschen. Bei einem Gütertausch gibt es auch viele Variablen die stimmen müssen wo bei Geld nur der Wert akzeptiert werden muss.
- **Wertaufbewahrungsmittel:** Mit Geld kann Kaufkraft gelagert werden. Damit dies funktioniert, muss die Preisstabilität vorausgesetzt sein. Wenn sich Geld über Zeit wegen Inflation entwertet, ist diese Funktion beeinträchtigt und in Extremfällen zerstört. Geld wird nur dann aufbewahrt, wenn es in Zukunft eine ähnliche Kaufkraft hat.
- **Masseinheit:** Weil alle Preise in Geldeinheiten ausgedrückt werden, ist der relative Wert von Gütern einfach zu vergleichen.

2 Das Preisniveau, die Inflation und den LIK erklären.

2.1 Preisniveau

Höhe der Preise in einem Land. Wird meist mithilfe des repräsentativen Warenkorb gemessen. Bei einer Veränderung handelt es sich nicht zwingend um eine Inflation, eine Preissteigerung ist eine einmalige Veränderung des Niveaus um einen bestimmten Faktor.

2.2 Inflation

Laufende Geldentwertung, bei der die Preise über längere Zeit steigen.

2.3 Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Index, der die Preisentwicklung eines für Schweizer Haushalte repräsentativen Warenkorb misst. Zu einem Zeitpunkt wird der Index auf 100 gesetzt, danach wird der Index relativ zu den 100 bestimmt. Alle 5 Jahre wird der Warenkorb neu berechnet und angepasst.

Der LIK ist eine sehr wichtige Grösse für bspw. Die Berechnung des Teuerungsausgleichs oder bei Renten und Mieten. Die SNB trifft ihre Entscheide auf der Basis seiner mittelfristigen Entwicklung und wie erfolgreich die SNB ist kann mit Indikatoren wie dem LIK gemessen werden.

Wichtig zu wissen, ist dass, der Warenkorb alle fünf Jahre angepasst wird und deshalb der LIK nur ungefähr die Preise der Güter widerspiegelt. Nicht jedes Einzelprodukt ist vorhanden und Konsumgewohnheiten verändern sich.

3 Verstehen, dass die Inflation oder Deflation mit dem Warenkorb (LIK) berechnet wird und Berechnungsbeispiele dazu lösen.



4 Erklären, was man unter der Geldmenge versteht (Notenbankgeldmenge M0, M1, M2, M3).

Die Funktion des Geldes als Zahlungsmittel kann grundsätzlich jedes Gut übernehmen. Früher waren es Silber und Gold, während dem Krieg Zigaretten etc. Das Zahlungsmittel muss immer nur die drei [Funktionen des Geldes](#) übernehmen können.

Effizient scheint es, ein staatlich anerkanntes Monopol zu errichten. In der Schweiz die Zentralbank, welche als einzige Organisation im Land die legale Möglichkeit hat, Geld zu schaffen. In der modernen Wirtschaft kann nicht nur mit Noten und Münzen gezahlt werden, sondern auch bspw. Mit Debitkarten, Kreditkarten oder Checks. Diese Zahlungen erfolgen über Bankkonten, die so liquide sind, dass wir sie wie Geld verwenden können. Weil diese Abgrenzung unterschiedlich ausfallen kann, gibt es auch verschiedene Definitionen der Geldmenge.

Beim engsten Konzept, der sogenannten Notenbankgeldmenge, bezeichnet man als Geld lediglich, was die Zentralbank direkt in Umlauf bringt, nämlich die Banknoten sowie die Girokonten der Geschäftsbanken bei der Zentralbank. Diese Konten enthalten Mittel, welche die Geschäftsbanken jederzeit und ohne Bedingungen als Zahlungsmittel verwenden können, sie sind gleich liquide wie Bargeld.

Zusätzliche Zahlungsmittel, auch welche mit gewissen Einschränkungen, die genügend liquide sind, werden mit verschiedenen Definitionen der Geldmenge als M1, M2 und M3 bezeichnet.

4.1 M1

M1 beinhaltet neben dem Bargeld auch Sichteinlagen und Transaktionskonten, dass heisst jene Konten, über die wir etwa mit einer Maestro-Karte jederzeit direkt Zahlungen leisten können. Diese beiden Kontenformen sind so liquide, dass sie von den Kontoinhabern/innen ohne Weiteres als Zahlungsmittel verwendet werden können.

➔ Sichteinlagen ist Bankguthaben, über welches innert kurzer Frist verfügt werden kann.

4.2 M2

M2 ist eine breiter gefasste Geldmenge, die zusätzlich zu M1 die Spareinlagen berücksichtigt. Diese sind nicht so liquide wie Sichtguthaben und Transaktionskonten. Sie können nicht direkt für Zahlungen verwendet, innerhalb einer Rückzugslimite allerdings einfach in Bargeld umgewandelt werden.

➔ Transaktionskonten sind Bankeinlagen, die für Zahlungen verwendet werden.

➔ Spareinlagen sind Bankeinlagen, die nicht direkt für den Zahlungsverkehr bestimmt sind.

4.3 M3

M3 ist die weitestgehende der gebräuchlichen Geldmengendefinitionen. Sie entspricht M2 zuzüglich der Termineinlagen. Solche auf Termin angelegte Gelder können eigentlich erst bei Fälligkeit in Bargeld umgewandelt werden, eine vorzeitige Auflösung ist mit Kosten verbunden. Sie sind damit weniger liquide als die Spareinlagen, können aber doch, wenn auch mit Kostenfolgen, relativ einfach als Zahlungsmittel verwendet werden.

➔ Termineinlagen sind Einlagen, die für eine bestimmte Zeitspanne den Geschäftsbanken zur Verfügung gestellt werden und erst nach Ablauf dieser Frist wieder verfügbar sind.

- 5 Erklären, wie die **Quantitätsgleichung** aufgebaut ist und dass primär Güter- und Geldseite abgebildet werden. Mit Beispielen erklären, wieso die Geldmenge M zu- oder abnimmt, d.h. Inflation oder Deflation resultiert. Zusammenhang Geldmenge und Inflation erklären.
- 6 **Gewinner und Verlierer einer Inflation oder Deflation** benennen und die Problematik der Lohn-Preis-Spirale erklären.
- 7 **Hauptaufgaben der SNB** erklären (**Repogeschäft, Devisenhandel und Kauf von Staatsanleihen**). Bezug zum CHF/EUR Kurs herstellen (Abhängigkeit von der EZB). Wie bringt die SNB das Geld in Umlauf? **Expansive und restriktive Geldpolitik**. Die drei wichtigsten Formen der geldpolitischen Strategie von Zentralbanken diskutieren.
- 8 Den **Geldschöpfungsmultiplikator** erklären: Geldmenge $M_0 < \text{Geldmenge } M_3$
- 9 **Bilanz der SNB**: Die **wichtigsten Positionen** erkennen und die **Entwicklung** beschreiben. Aktivseite (Vermögen): Devisenanlagen/Passivseite: Notenumlauf und Girokonten inländischer Banken.
- 10 Erklären, wieso das Repogeschäft der heutigen Situation für die SNB kein geldpolitisches Instrument mehr ist.
- 11 Unterschied der **monetaristischen (Quantitätsgleichung)** und **keynesianischen Sichtweise (antizyklische Konjunkturpolitik der Geldpolitik SNB)** oder der Fiskalpolitik (Staat) in der Geldpolitik aufzeigen.